

fuhr eilig und fröhlich nach Buchwald, um den Herrn zu holen. Auch die Großmutter brachte er mit, denn diese wollte gern ihre Tochter im Kindbette pflegen. Es war große Freude im Hause, besonders als das kleine neugeborne Kindlein zum ersten Mal an der Mutter Brust lag, und begierig die Milch einsog. Nun ward es der kleine Säugling genannt. Aber diesen Namen behielt es nicht lange. Nach acht Tagen wurde es in die Kirche getragen, wo es der Prediger taufte, indem er seine Stirn dreimal mit Wasser benetzte, und dabei wurde ihm der Taufname Katharine beigelegt. Hernach nannte man es gewöhnlich Kathrine, weil sich der Name auf diese Art leichter aussprechen ließ.

3. Kathrine wächst heran und spielt mit Tyras.

Vater und Mutter Martin hatten gar große Freude an dem Kindlein, welches ihnen der liebe Gott geschenkt hatte, besonders als Kathrine anfing zu wachsen, um sich zu schauen, zu lächeln, und nach glänzenden Sachen zu greifen, die man ihr vorhielt. Aber am größten war die Freude, als das Kind die ersten Töne von sich gab, und deutlich sagte: haben! haben! Hernach lernte es auch bald Pupp sagen, als es eine Puppe erhalten hatte, und bald darauf Vater und Mutter.